

6. Statistik wichtiger Stätten in Auswahl

Tabellen und Statistik sind nur bedingt geeignete Methoden für geistesgeschichtliche Studien, dennoch verdeutlichen sie visuell die Entwicklung oft erstaunlich, auch geben sie den Beleg durch einen Überblick an die Hand. Die folgenden Tafeln¹⁸²⁾ werden nun über das Vorkommen bestimmter Länder und Ortsnamen zwangsläufig eine Auswahl darbieten müssen. Zu verschieden sind die einzelnen Werke, als daß sie auf einen Nenner zu bringen wären. Bei jeder Karte kommt zudem den Plätzen des Entstehungslandes besonderes Gewicht zu, und selbstverständlich wirken sich auch die sehr verschiedenen Formate auf die Nomenklatur aus. Die überformatigen Altarbilder von Ebstorf und Hereford nehmen sowieso eine Sonderstellung ein und müssen zwangsläufig am reichhaltigsten sein; dennoch ist der Unterschied zu den kleinformatigen Karten gar nicht so groß, weil vor allem die Fabelwesen von dem vielen Raum profitiert haben; da befand man sich auf weniger unsicherem Boden, als wenn man etwa die Tataren nach Reiseberichten hätte genau lokalisieren sollen.

Nur ein Teil der oben besprochenen Karten war für den Vergleich geeignet, die kleinen Schemakärtchen entfielen von vornherein, ebenso die unvollständige Bibelkarte von Cambridge oder Brunettos Karte ohne Nomenklatur. Grundsätzlich war die *pictura* und nicht die *scriptura* für die Statistik ausschlaggebend: es geht um die Frage, welche Plätze auf einem begrenzten Pergamentblatt Raum fanden und ausdrücklich genannt sind. Eine Ausnahme wurde im Falle Hugos von St.-Viktor gemacht wegen der Schlüsselposition, die ihm in diesem Fragenbereich zukommt; von einer etwaigen *pictura* weiß man nichts. Auch im Falle des Orosius wurde der Text herangezogen, weil die Albi-Karte und die St.-Galler Karten zweifellos sehr weit vom Autograph entfernt zu denken sind; Textbelege erscheinen hier in Klammern. Sonst bedeuten Klammern, daß der betreffende Name nur auf der neben der Weltkarte existierenden Spezialkarte erscheint, z. B. bei Hieronymus, Matthaeus und Paulin auf der Heilig-Land- bzw. England-Karte. Bei Isidor ist die vatikanische Karte von 775 zugrunde gelegt, bei Paulin die aus der vatikanischen Handschrift sowie die in der Nomenklatur zu Vesconte bei Miller berücksichtigte Fassung zur sogenannten „Chronologia magna“¹⁸³⁾.

¹⁸²⁾ Tafeln II—VII.

¹⁸³⁾ Vgl. Miller, MM 3 S. 132 ff.